

VU will Medienhaus abgeben

Die redaktionelle Unabhängigkeit dieser Zeitung soll mit einer neuen Trägerschaft untermauert werden.

David Sele

Die Stiftung Vaterländische Union (VU) sucht nach einer neuen Eigentümerstruktur für die Vaduzer Medienhaus AG. Wie die alleinige Aktionärin des Unternehmens, das unter anderem diese Zeitung herausgibt, am Dienstag mitteilte, sei der Verwaltungsrat beauftragt worden, ergebnisoffene Sondierungsgespräche zu führen (Seite 4). Als erste Ansprechpartner gelten liechtensteinische gemeinnützige Stiftungen, die als neutrale Vermittler eine neue, breit abgestützte Trägerschaft aufbauen könnten. Einer Übernahme durch eine Einzelperson oder einen Grossmäzen erteilte Verwaltungsratspräsident Ivo Klein auf Rückfrage eine klare Absage. Ein für das Land derart wichtiges Medienunternehmen müsse breit abgestützt sein. «Unser Ziel ist eine liechtensteinische Lösung mit einer unabhängigen Trägerschaft», so Klein.

Im Lichte der Entwicklungen auf dem liechtensteinischen Medienmarkt kommen die Bestrebungen nicht über-

raschend. Mit der Schliessung des «Liechtensteiner Volksblatts» im März 2023 verblieb das «Vaterland» als einzige Tageszeitung des Landes. Und seit der Schliessung des öffentlich-rechtlichen Senders Radio Liechtenstein im vergangenen Jahr nimmt das Vaduzer Medienhaus in der tagesaktuellen Berichterstattung eine faktische Monopolstellung ein. Diese Konzentration der Medienmacht im Besitz einer Parteistiftung sorgt immer wieder für Kritik.

Redaktioneller Alltag versus öffentliche Wahrnehmung

Zwar führte der Verwaltungsrat der Vaduzer Medienhaus AG direkt nach der Ankündigung des «Volksblatt»-Aus im Februar 2023 ein striktes Redaktionsstatut ein, das die parteipolitische Neutralität der Journalisten formell sichert und auch einfordert. Dennoch konnte sich das Medienhaus in der öffentlichen Wahrnehmung nie gänzlich vom historischen Ruf einer Parteizeitung lösen. Die Verknüpfung mit der VU über die Parteistiftung bie-

tet bis heute politische Angriffsfläche. Vor diesem Hintergrund ist es zu sehen, wenn Verwaltungsratspräsident Ivo Klein die aktuelle Suche nach einer neuen Trägerschaft nun als «strategische Frage» bezeichnet. Die politische Unabhängigkeit der Redaktion sei zwar institutionell verankert und in der Praxis längst Realität, sie solle durch eine neue Trägerschaft künftig aber auch strukturell untermauert werden.

Auf die redaktionelle Linie der Zeitung soll der mögliche Eigentümerwechsel folglich keinen Einfluss haben, betont der Verwaltungsratspräsident. Für die Leserschaft ändere sich vorerst nichts. «Unser Ziel ist klar: Das Medienhaus bleibt bestehen, die Redaktion arbeitet weiterhin unabhängig, und die publizistische Linie bleibt eigenständig. Gleichzeitig wollen wir das Vertrauen in die Unabhängigkeit weiter stärken und das Medienhaus nachhaltig für die Zukunft positionieren», so Klein.

Mit dem Vorhaben, das Medienhaus in die Hände gemeinnütziger

Stiftungen zu übergeben, greift die Stiftung VU offensichtlich einen Ansatz auf, der kürzlich von der Stiftung Zukunft.li skizziert wurde. In einer Studie zur liechtensteinischen Medienlandschaft vom Oktober 2025 schlug Zukunft.li unter anderem vor, das Vaduzer Medienhaus mit Hilfe privater Gönner in eine philanthropische Stiftung zu überführen. In einem solchen Modell würden private Geldgeber die Finanzierung sichern, jedoch explizit auf eine publizistische Einflussnahme verzichten.

Die grosse Frage wird jedoch sein, ob sich gemeinnützige Stiftungen finden, die dieses Modell mittragen. Letztendlich braucht es eine Reihe Kapitalgeber, die bereit sind, ihr Geld dem Zweck einer unabhängigen Vaduzer Medienhaus AG zu widmen. Sollten die Sondierungsgespräche nicht erfolgreich sein, stünden gemäss Ivo Klein dem Medienhaus weitere strategische Optionen zur Verfügung, um das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln. **4**